







































Das Lieferantenbewertungssystem (LBS) sollte modular aufgebaut sein, um im Rahmen eines professionellen Lieferantenmanagements<sup>1)</sup> eine eindeutige Aussage über die Leistungsfähigkeit von Lieferanten und über deren Lieferleistung zu erhalten und um damit ein zielgerichtetes Lieferantencontrolling zu ermöglichen (vgl. Abbildung 1), zumal Lieferantenmanagement zugleich Risikomanagement ist.

Abbildung 1: Lieferantenbewertung und -controlling als Elemente eines Lieferantenmanagementsystems

1) Siehe ausführlich dazu vom Verf., Lieferantenmanagement: Gestaltungsfelder, Methoden, Instrumente, 3. Auflage, Gernsbach 2015, S. 23 ff und S. 108 ff.

Die leistungsfähigsten, zuverlässigsten und zugleich umsatzstärksten Lieferanten zu identifizieren und mit ihnen eine effiziente Zusammenarbeit zu gestalten, spielt in der Einkaufspraxis eine immer größere Rolle. Die wesentlichen Gründe dafür sind: Während einerseits die Beschaffungsvolumina steigen – in der verarbeitenden Industrie liegt die externe Wertschöpfungstiefe bei 60 % vom Umsatz<sup>2)</sup> – und zunehmend global eingekauft wird, sollen andererseits Kosten bei gleichbleibender Qualität gesenkt werden. Stellhebel sind eine verringerte Anzahl zuverlässiger und leistungsfähiger Lieferanten, eine optimierte Steuerung der Logistikkette vom Lieferanten bis zum internen Bedarfs-träger einschließlich der Umsetzung von Just-in-Time-Konzepten.

## 1.1 Modularer Aufbau des Lieferantenbewertungssystems

Ein aussagefähiges Lieferantenbewertungssystem sollte somit die Subsysteme (Module) „Lieferleistung“ (Modul I) und „Leistungsfähigkeit“ (Modul II) umfassen. Die „Formel“ zur Ermittlung der Lieferantenqualität lautet dementsprechend:

- Lieferantenqualität = Lieferleistung + Leistungsfähigkeit

Als „Kurzformel“ formuliert:

- $LQ = LL + LF$

In die Bewertung der Lieferleistung können im Prinzip alle Lieferanten von Produktionsmaterial einbezogen werden, da der Bewertungsprozess mit jedem Wareneingang ausschließlich auf der Basis der messbaren Qualitäts-, Termin- und Mengenzuverlässigkeit gewissermaßen automatisch erfolgt. Im Gegensatz dazu wird in der Einkaufspraxis nur die Leistungsfähigkeit der umsatzstärksten und strategisch wichtigen Lieferanten jährlich oder halbjährlich überprüft. Die Ergebnisse sind zweckmäßigerweise in einem Kalkulationsprogramm (z. B. in Excel) abzubilden.

2) Siehe Online unter <http://www.bundesbank.de>  
→ Publikationen  
→ Statistiken  
→ Statistische Sonderveröffentlichungen  
→ Statistische Sonderveröffentlichungen 6